# **Dorferneuerung Jettenbach**

# "Gemeinsam leben, gemeinsam planen"

# **DOKUMENTATION**

# **Dorfmoderation und Fortschreibung Dorferneuerungskonzept**







Mai 2009

Prof. Dr.-Ing. H. Dennhardt Carl-Friedrich-Benz-Straße 14

67657 Kaiserslautern

Tel.: 0631 72516

mail@prof-dennhardt.de

Dipl.-Ing. Christian Pörsch

Zeppelinstr. 68 69121 Heidelberg

Tel.: 06221/7251061 Fax.: 06221/472856 poersch@cpplan.de

# Inhalt

		Seite
1.	Zielsetzungen der Dorferneuerung	2
2.	Dorferneuerung bisher	3
3. 3.1 3.2	Der Dorferneuerungsprozess Übersicht Planungsverlauf Beteiligung der BürgerInnen	3 4 5
4. 4.1 4.2 4.3 4.4 4.5 4.6 4.7	Entwicklungsstand der Gemeinde und überörtliche Bezüge Strukturraum und Vorgaben der Raumordnung Verkehrsanbindung ÖPNV-Angebot Naturraum und Siedlungsstruktur Wirtschaft/Arbeitsplätze Grundversorgung Freizeit/Tourismus/Vereinsleben	8 8 10 10 10 11 11
5. 5.1 5.2 5.3	Ergebnisse der Sozialanalyse Bevölkerungsentwicklung Altersstruktur Altersstruktur und die Folgen für das Immobilienangebot	12 12 13 14
6. 6.1 6.2 6.3 6.4 6.5	Siedlungsentwicklung Flächennutzungsplanung Wohnflächenbedarf Innenentwicklungspotenziale Zukünftige Siedlungsentwicklung Bauzustände und Neuordnungsbedarf	17 17 17 19 23 24
7.	Handlungsansätze für die Dorferneuerung	29
8.	Dorferneuerungsprojekte – das Konzept	34
8.1 8.2. 8.3 8.4 8.5 8.6	Projekt: Alternative Energien fördern Projekt: Bacherlebnis Jettenbach Projekt: "Schnelles Breitbandinternet für alle" Projekt: Dorftreffpunkt Projekt: "Miteinander Leben" Projekt: "Bauen im Bestand"	34 38 41 43 47 50
9. 9.1 9.2	Ausblick/Empfehlung Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlich Kosten (bis 2015) Ausblick	52 52 53

Anhang Protokolle

#### 1. Zielsetzungen der Dorferneuerung

Die Dorferneuerung in Jettenbach hat zum Ziel, zukunftsweisende Entwicklungsansätze für die Ortsgemeinde aufzuzeigen, um anstehende Herausforderungen im Zusammenhang mit den demografischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen im ländlichen Raum zu bewältigen.

Hierbei geht die vorliegende Dorferneuerungskonzeption bewusst "neue Wege" und unterscheidet sich z.T. deutlich von anderen Dorferneuerungsprozessen insbesondere der zurückliegenden Jahre. Im konkreten Fall wurde auf umfangreiche Analysen und Erhebungen verzichtet und statt dessen, gemeinsam mit engagierten BürgerInnen der Gemeinde, in einem dialoggeführten Prozess, Handlungsfelder der Dorferneuerung ermittelt und daraus konkrete Projekte mit dazugehörigen Maßnahmen formuliert.

Das vorliegende Dorferneuerungskonzept konzentriert sich daher auf 6 zentrale Projekte, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Ortsgemeinde orientieren. Diese sind so formuliert, dass sie trotz aller Konkretheit auch perspektivisch ausgerichtet sind und daher auch noch in Jahren Leitbildfunktion für die Dorferneuerung in Jettenbach haben können.

Die Dorferneuerungsplanung in Jettenbach unterscheidet sich nicht nur methodisch, sondern auch inhaltlich von bisherigen Dorferneuerungsprozessen.

Vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde bereits in den zurückliegenden Jahren umfangreiche Maßnahmen im Bereich öffentlicher Infrastrukturen sowie im Bereich der Ortsbildpflege unternommen hat, war allen Beteiligten klar, dass in der aktuellen Dorferneuerungskonzeption weniger klassische Themenfelder wie z.B. die Dorfgestalt (Gestaltung des öffentlichen Raumes, privater Gebäude und Freiflächen) oder Verkehrsfragen im Vordergrund stehen sollen, sondern vielmehr ganzheitlich Ansätze, die über rein städtebauliche Fragestellungen hinausgehen und auch soziale, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Themen beinhalten.

Im Mittelpunkt der Dorferneuerung Jettenbach steht daher die Leitidee "Miteinander Leben". Damit verbunden sind weitere wichtige Schwerpunktthemen wie beispielsweise:

- Die Stärkung der Dorfgemeinschaft sowie des ehrenamtlichen Engagements,
- die Einrichtung eines von der Dorfgemeinschaft getragenen Dorftreffs,
- die Versorgung der Gemeinde mit einem schnellen und damit zukunftsfähigen Breitbandinternet,
- die Aktivierung innerörtlicher Bauflächenpotenziale zur Stärkung des Ortskerns sowie
- die Intensivierung erneuerbarer Energien bei öffentlichen und privaten Gebäuden.

# 2. Dorferneuerung bisher

Die Gemeinde Jettenbach ist bereits seit Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts als Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung anerkannt und besitzt seitdem ein Dorferneuerungskonzept. Dieses beinhaltet umfangreiche Maßnahmen, insbesondere investive Maßnahmen der öffentlichen Hand, von denen bereits ein Teil umgesetzt wurde (z.B. Neugestaltung des Mehrzweckplatzes in der Hauptstraße).

Aufgrund weitreichender Investitionen insbesondere durch den Bau der 1,5-zügigen Grundschule, eines zwei-gruppigen Kindergartens sowie eines kleinen Wohngebietes Anfang des neuen Jahrtausends, war die Gemeinde aufgrund fehlender Eigenfinanzmittel über Jahre nicht in der Lage die Umsetzung des bisherigen Dorferneuerungskonzeptes weiterzuführen. Somit konnte der besondere Vorteil durch die Anerkennung als "Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung" nicht hinreichend ausgenutzt werden.

Nach Abschluss der umfangreichen öffentlichen Investitionen strebt die Gemeinde an, sich wieder verstärkt den Aufgaben der Dorferneuerung zu widmen. Dem Antrag zur Förderung der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes wurde seitens des Innenministeriums im Dezember 2005 ausnahmsweise stattgegeben, so dass im 2006 Fortschreibung Sommer der Auftrag zur bzw. Neuaufstellung Dorferneuerungskonzeptes die TU Kaiserslautern, Fachgebiet an Ortsentwicklungsplanung, Prof. Hans Dennhardt und Christian Pörsch vergeben werden konnte.

Da das bisherige Dorfentwicklungskonzept aus den 80er Jahren nunmehr über 20 Jahre alt ist und Teilaussagen vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen zu relativieren sind, war es erforderlich das Dorferneuerungskonzept grundlegend neu aufzustellen.

Parallel zur Dorferneuerung wurde das Büro PlanTeam Westrich, Andreas Hartenfels, seitens der Ortsgemeinde mit einer Studie beauftragt, die sich schwerpunktmäßig ökologischen und landschaftsplanerischen Themen widmen sollte. Um Parallelprozesse bzw. —planungen zu vermeiden wurden diese Aspekte innerhalb der Dorferneuerungsplanung behandelt und damit in einen ganzheitlichen Prozess integriert.

#### 3. Der Dorferneuerungsprozess

Den Auftakt zur Dorferneuerung bildete eine dezidierte Analyse der Sozial- und Altersstruktur deren Ergebnisse erstmals im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung am 22.02.2007 den Jettenbacher Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt wurden. Die Veranstaltung bot den Anwesenden gleichzeitig die Gelegenheit, sich intensiv mit den Fragen der demografischen Veränderungen des Dorfes auseinanderzusetzen sowie wichtige Handlungsfelder festzulegen, die es galt im Laufe des weiteren Bearbeitungsprozesses im Rahmen von sog. Bürgerworkshops näher zu behandeln.

Den Einstieg in die Bürgerarbeit bildete ein zunächst breit angelegter Diskussionsprozess, bei dem es darum ging, gemeinsam mit den BürgerInnen und GemeindevertreterInnen

- Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken der Gemeinde festzustellen,
- wichtige Themen und Handlungsschwerpunkte aufzuzeigen,
- Leitbilder und Zielvorstellungen für die Gemeindeentwicklung abzuleiten sowie
- Projekte und konkrete Maßnahmen auszuarbeiten.

Im Laufe der folgenden Monate trafen sich die BürgerInnen mehrere Male im alten Schulhaus, um gemeinsam zunächst wichtige Aufgabenfelder der Dorferneuerung Jettenbachs festzulegen und anschließend konkrete Projekte und deren Umsetzung vorzubereiten.

Als Ergebnis dieses intensiven Diskussionsprozesses wurden schließlich 6 zukunftsweisende Dorferneuerungsprojekte einschließlich entsprechender Maßnahmenpakete verabschiedet, die den Kern des neuen Dorferneuerungskonzeptes bilden. Dieses Dorferneuerungskonzept ist nun vom Gemeinderat Jettenbachs formell als Dorferneuerungskonzept zu beschließen und den übergordneten Verwaltungsebenen zuzuleiten.

Im Rahmen der abschließenden Bürgerinformationsveranstaltung im April 2009 wurden die Ergebnisse einem breiten Publikum vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass auf der einen Seite das Gesamtkonzept zwar eine breite Zustimmung bei der anwesenden Bürgerschaft fand, auf der anderen Seite jedoch Thema "Dorftreff" im Teilnehmerkreis sehr kontrovers gesehen wurde. Vor allem die Standortentscheidung für das alte Schulhaus und die Frage des zukünftigen Umgangs mit dem leerstehenden und ortsbildprägenden Anwesen "Gerber" brachte intensive Diskussionen unter den Anwesenden hervor. Eine abschließende Klärung dieser Frage ist daher dem weiterführenden Planungsprozess vorbehalten.

# 3.1 Übersicht Planungsverlauf

Die nachfolgende Übersicht zeigt den Ablauf des bisherigen Dorferneuerungsprozesses:

Juni-Dez. 06	Sozial- und Altersstrukturanalyse
	"Erhebung gebäudebezogener Alters- und Sozialstruktur"
22.02.2007	Bürgerinformationsveranstaltung als Projekteinstieg,
	"Informationen zur Dorferneuerung, Vorstellung Ergebnisse Sozial-
	und Altersstrukturanalyse, Mitwirkungsinteresse, Diskussion mit den
	BürgerInnen"
27.04.2007	1. Bürgerworkshop
	"Probleme und Handlungsmöglichkeiten"
17.07.2007	2. Bürgerworkshop,

20.09.2007	"Schwerpunktthemen der Dorferneuerung" Ortsbesichtigungen Dorfgemeinschaftshaus, (Anwesen Gerber und Gerlach, Alte Schule)
14.11.2007	3. Bürgerworkshop "Auswahl und Strukturierung Dorferneuerungsprojekte"
14.03.2008	4. Bürgerworkshop
	"Vorbereitung Umweltmesse, Einrichten eines Bürgertreffs"
29.03.2008	Solar- und Umweltmesse
11.07.2008	5. Bürgerworkshop
	"Besprechung Projekte: Renaturierung Jettenbach, Schnelles Internet, Dorftreff)
26.09.2008	6. Bürgerworkshop
20.03.2000	"Besprechung Projekte: Renaturierung Jettenbach, Schnelles
	Internet, Bauen im Bestand"
04.12.2008	7. Bürgerworkshop
	"Besprechung Projekte: Dorftreff, Miteinander Leben"
NovDez. 08	Durchführung Eigentümerbefragung,
	"Schriftliche Befragung EigentümerInnen von Leerständen und
	Baulücken"
15.03.2009	Exkursion nach Seckmauern
02.04.2000	"Besprechung mit Verein "Dorfgemeinschaft Seckmauern e.V."
02.04.2009	Bürgerinformationsveranstaltung,
05.05.2009	"Präsentation Dorferneuerungskonzept" 8. Bürgerworkshop
03.03.2009	"Abschlussbesprechung und Festlegungn des zukünfigen Vorgehens"
	" is so in a second representation of the sec

# 3.2 Beteiligung der BürgerInnen

Die Beteiligung und der Dialog mit der Jettenbacher Bevölkerung ist ein wesentlicher Aspekt des Dorferneurungsprozesses. Vor allem in kleineren Orten im ländlichen peripheren Raum, wie beispielsweise die Gemeinde Jettenbach, ist das Engagement der Bevölkerung und das sog. endogene Potenzial von entscheidender Bedeutung für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben der Dorferneuerung/-entwicklung.

Unter dem Motto "gemeinsam Leben, gemeinsam planen" beschäftigten sich zahlreiche Jettenbacher BürgerInnen intensiv im Rahmen von sog. "Bürgerworkshops" mit wichtigen Zukunftsfragen ihrer Gemeinde.

Die ausgewählten Dorferneuerungsprojekte wurden gemeinsam mit den BürgerInnen erarbeitet und deren Umsetzung bereits zum Zuge des partizipatorisch angelegten Dorferneuerungssprozesses vorgeklärt bzw. z.T. bereits schon umgesetzt.

Das Interesse sowie das Engagement der Bürgerschaft kann als hoch gewertet werden. So besuchten zwischen 60-70 BürgerInnen die öffentlichen Bürgerinformationsveranstaltungen und ein fester Kreis von rund 20 Personen wirkte kontinuierlich bei der Planung und Vorbereitung der Dorferneuerungsmaßnahmen mit.

Besonders zu würdigen ist in diesem Zusammenhang die selbstständige Organisation und Durchführung einer Solar- und Umweltmesse in der "Musikantenland-Halle" durch die BürgerInnen selbst sowie die Herstellung eines "Bacherlebnisbereichs" mit Kindern und Eltern der benachbarten Grundschule "Königsland".

Auch nach Abschluss der durch die TU Kaiserslautern unterstützten Dorfmoderationsphase, sollen zukünftig in regelmäßigen Abständen weitere Bürgerworkshops stattfinden, um die begonnen Maßnahmen sowie die bewährte Bürgerbeteiligung fortzuführen. In diesem Fall ist die Gemeinde gefordert, den Dorferneuerungsprozess auch über die geförderte Anschubphase hinaus fortzuführen und sich dafür um einen qualifizierten externen Fachmann zu bemühen, der den Fortgang des Prozesses steuert und der in wichtigen Fachfragen Hilfestellung leisten kann.







Eindrücke aus der Bürgerarbeit

# 4. Entwicklungsstand der Gemeinde und überörtliche Bezüge

# 4.1 Strukturraum und Vorgaben der Raumordnung

Die Gemeinde Jettenbach zählt zur Zeit rund 850 Einwohner und ist administrativ der Verbandsgemeinde Wolfstein sowie dem Landkreis Kusel zugeordnet. Struktur-räumlich zählt die Gemeinde laut LEP IV zum ländlichen, dünn besiedelten Raum mit ungünstiger Lage.

Jettenbach übernimmt laut dem regionalen Raumordnungsplan (ROP) Westpfalz aus dem Jahr 2004 keine zentralörtlichen Funktionen, gleichwohl die Gemeinde im Freizeit- und Bildungswesen (z.B. Grundschule, Freibad) über den eigenen Bedarf hinausgehend Versorgungsleistungen für benachbarte kleinere Gemeinden bereithält. Die Städte Wolfstein (Unterzentrum), Kusel (Mittelzentrum) und Kaiserslautern (Oberzentren) übernehmen als zugeordnete zentrale Orte wichtige Versorgungsfunktionen für die Gemeinde Jettenbach. Neben den vorgenannten Städten sind aber auch die Gemeinden Altenglan und Weilerbach für die Ergänzung der Grundversorgung von Bedeutung.

Entsprechend den Aussagen des ROP Westpfalz besitzt Jettenbach des weiteren keine besonderen Gemeindefunktionen. Demnach richtet sich die Entwicklung der Gemeinde sowohl im Wohn- als auch im Gewerbebereich nach dem spezifischen Eigenbedarf.

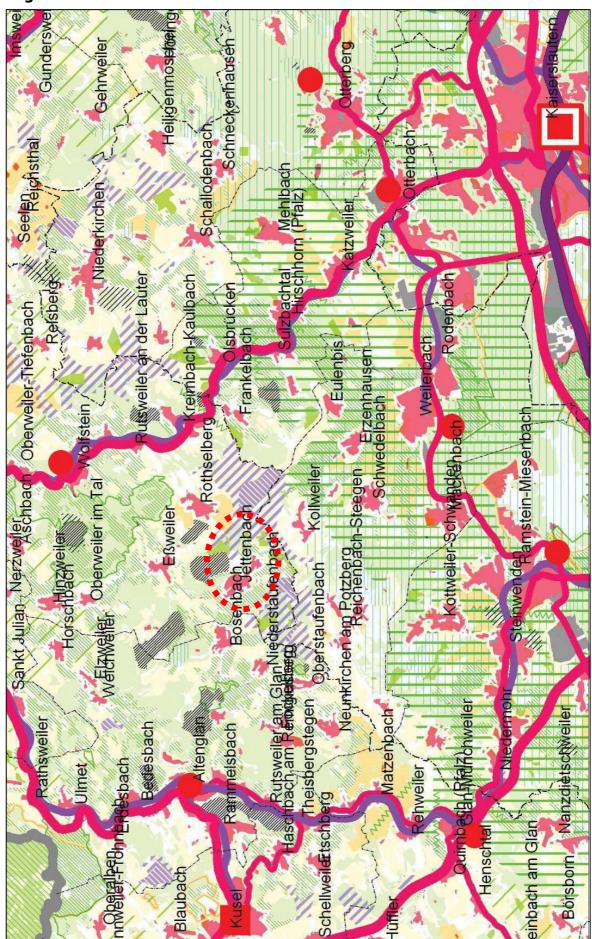
# 4.2 Verkehrsanbindung

In Anbetracht der ländlichen Lage ist die Gemeinde verkehrstechnisch zufriedenstellend angebunden. Die überörtliche Verkehrsanbindung des Ortes erfolgt über die L376 und L369. Über die beiden klassifizierten Straßen sind die nächstgelegenen zentralen Orte wie Altenglan und Wolfstein zu erreichen. Die großräumige Verkehrsanbindung an das bundesweite Schnellstraßennetz ist durch die Autobahnschlüsse Kusel (A62) und Kaiserslautern (A6) sichergestellt.

Mit dem Pkw sind die nächst gelegen zentralen Orte wie Wolfstein, Altenglan oder Weilerbach (jeweils ca. 10 km Entfernung) in ca. 10-15 min zu erreichen. Die Mittelzentren Kusel und Lauterecken in ca. 20 min (15-20 km Entfernung) und das Oberzentrum Kaiserslautern in rund 30 min (ca. 25 km Entfernung) Fahrtzeit.

Insgesamt ergeben sich jedoch ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse, da relativ lange Pkw-Fahrtzeiten in Kauf genommen werden müssen um den nächst gelegenen Arbeitsplatz bzw. Versorgungsschwerpunkt zu erreichen.

# Lage im Raum



Auszug aus dem ROP Westpfalz 2004

# 4.3 ÖPNV-Angebot

Aufgrund der peripheren Lage ist die ÖPNV-Versorgung des Ortes lediglich auf die Grundversorgung beschränkt. Die Buslinien 272 und 275 in Richtung Kusel und Wolfstein verkehren pro Tag jeweils 5-7 mal im Zeitraum zwischen 6.00 und 20.00 Uhr. Der planmäßige Busverkehr beschränkt sich jedoch nur auf Fahrten unter der Woche. Ruftaxis ergänzen insbesondere an den Wochenenden das ÖPNV Angebot.

Bedingt durch das eher schwache ÖPNV Angebot, sind die Jettenbacher BürgerInnen für Versorgungs- und Freizeitfahrten auf die Nutzung des eigenen Privat-Pkws bzw. auf nachbarschaftliche Hilfen (Fahrdienste) angewiesen.

# 4.4 Naturraum und Siedlungsstruktur

Naturräumlich ist die Gemeinde Jettenbach dem nordwest-pfälzischen Bergland zuzuordnen. Diese Mittelgebirgslandschaft ist durch zahlreiche Hügel und Täler gekennzeichnet, bei der die Höhenlage zwischen 200 bis über 600 m ü. NN stark variiert.

Die Siedlung liegt in der Tallage des Jettenbachs und wird allseitig umgeben von ansteigenden flach geneigten Hängen. Die bewegte Topografie des Ortes hat entscheidende Auswirkungen auf die Orts- und Siedlungsstruktur sowie die Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen im Ort.

So vollzog sich die Siedlungsentwicklung der Gemeinde schwerpunktmäßig in der Talsohle und es entstand ein weit auseinandergezogenes Siedlungsgefüge mit ungünstigen Erreichbarkeitsverhältnissen. Beispielhaft zu nennen ist die ungünstige Lage der zentralen Infrastruktureinrichtungen (Schule, Kindergarten, Mehrzweckhalle, Schwimmbad, Sportanlagen) am südlichen Ortsrand.

Die bewegte Topografie erschwert zudem die Mobilität innerhalb des Ortes. Dies ist vor allem für ältere BewohnerInnen Jettenbachs problematisch, da relativ lange und beschwerliche Wege zurückzulegen sind. Somit ergeben sich ebenfalls Beeinträchtigungen des Sozialgefüges.

#### 4.5 Wirtschaft/Arbeitsplätze

Jettenbach hat sich zwischenzeitlich zu einer Wohngemeinde entwickelt. Dies belegen auch die Zahlen des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, nach denen im Jahr 2007 lediglich 25 Berufseinpendler zu verzeichnen waren wohingegen über 300 Berufsauspendler ihren Arbeitsplatz außerhalb Jettenbachs aufsuchten. Neben dem größten Arbeitgeber und Steuerzahler dem Steinbruch (Basalt AG), existieren im Ort nur wenige kleinständige Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Die Landwirtschaft spielt mit insgesamt 2 Betrieben eine untergeordnete Rolle.

Dank der Gewerbesteuereinnahmen aus dem Steinbruch ist die Finanzsituation der Gemeinde vergleichsweise positiv. Dieses kann sich jedoch schlagartig ändern sollte der Bergbau eines Tages eingestellt werden.

Ein grundsätzliches Problem Jettenbachs ergibt sich aus seiner Lage in einem strukturschwachen Raum. Denn der Mangel an Arbeitsplätzen hat zur Folge, dass insbesondere jüngere und gut qualifizierte Berufstätige aus Jettenbach wegziehen, um ihre Arbeit an anderen Orten nachzugehen.

Aufgrund der räumlichen Nähe zu den US-Militär-Stützpunkten in Ramstein und Landstuhl wohnen viele Angehörige der US-Streitkräfte in Jettenbach (ca. 10% der Gesamtbevölkerung). Die US-Bürger leben insbesondere in angemieteten Häusern in den Neubaugebieten an den Ortsrändern. Eine Integration der amerikanischen BewohnerInnen in das Dorfleben findet kaum statt.

Für die Zukunft ist zu befürchten, dass Teile der amerikanischen Streitkräfte aus der Region abgezogen werden. Dieses hätte für Jettenbach und den gesamten westpfälzischen Raum gravierende Auswirkungen. Besonders der Wohnungsmarkt sowie die privat betriebene Versorgungsinfrastruktur Jettenbachs würden unter einem möglichen Abzug der amerikanischen Streitkräfte erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

# 4.6 Grundversorgung

Mit einem kleinen Lebensmittelmarkt mit Backwarenangebot, einem Metzger, einer Bankfiliale sowie einem allg. Mediziner ist die Grundversorgung Jettenbachs gegenwärtig gesichert. Allerdings ist vor dem Hintergrund allgemeiner Entwicklungen davon auszugehen, dass in Zukunft die Tragfähigkeit privaten der Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gegeben sein wird. Für aktuelle Dorferneuerungsplanung bestehen jedoch zur Zeit keine Ansätze um diesen Trends entgegen zu wirken.

Für eine Gemeinde vergleichbarer Größenordnung ist die Ausstattung mit öffentlichen Infrastruktureinrichtungen beachtlich. Die Gemeinde verfügt über eine 1,5-zügige Grundschule, einen zwei-gruppigen Kindergarten, eine Mehrzweckhalle, ein Sportgelände mit Tennis- und Fußballspielfeldern sowie ein Freibad. Damit besitzt die Gemeinde ein sehr gutes Bildungs- und Freizeitangebot, wodurch Jettenbach gegenüber benachbarten Gemeinden deutliche Standortvorteile besitzt.

#### 4.7 Freizeit/Tourismus/Vereinsleben

Der Tourismus hat in Jettenbach zur Zeit keine Bedeutung. Zwar ist man vonseiten der Gemeinde bemüht, durch das Einrichten eines Panorama-Rundwanderwegs sowie von Wohnmobilstellplätzen touristische Angebote zu schaffen, es fehlen jedoch besondere Angebote um Gäste nach Jettenbach zu locken. Das Übernachtungsgewerbe existiert mit Ausnahme weniger Fremdenzimmer so gut wie nicht und auch gastronomische Angebote sucht man mit Ausnahme des Sportlerheims vergeblich. Obwohl das abwechslungsreiche Landschaftsbild reizvolle Wanderrouten ermöglicht, bestehen insgesamt zu wenige Ansätze den Tourismus in Jettenbach zu entwicklen.

Wie in vielen andern Orten auch sind die örtlichen Vereine tragende Säulen des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Vor allem die Sport-, Feuerwehr- Musik und Gesangsvereine nehmen hier eine zentrale Bedeutung ein. Vor dem Hintergrund rückläufiger Bevölkerungszahlen und der zunehmenden Tendenz der Menschen sich weniger in Vereinen zu engagieren, muss auch über die Zukunftsfähigkeit einzelner Vereine nachgedacht werden.

## 5. Ergebnisse der Sozialanalyse

Den Einstieg in die Dorferneuerung bildete zunächst eine sehr differenzierte Sozialund Bevölkerungsanalyse. Ziel dieses ersten Untersuchungsschrittes war es (aufgrund aktueller demografischer Entwicklungstrends), die Einwohnerstruktur Jettenbachs zu erfassen, um hieraus erste Handlungsansätze zur Steuerung einer gezielten Gemeindeentwicklung abzuleiten. Hierbei wurden neben der Ermittlung von Altersstrukturdaten und der Belegungsdichte auch die Eigentumsverhältnisse der Bewohner Jettenbachs erfasst. Außerdem war es notwendig, Leerstände und potenzielle Leerstandsgebäude zu erfassen, um Chancen für eine soq. "Innenentwicklung" erkennen zu können.

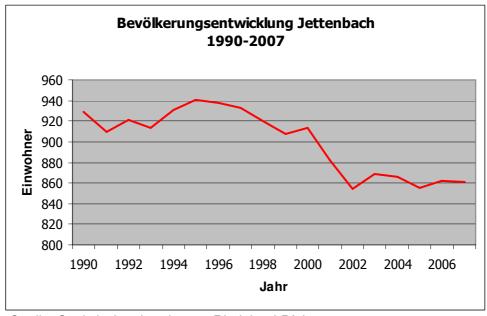
Die Ergebnisse der Sozialanalyse wurden in einem gesonderten Zwischenbericht im Januar 2007 dokumentiert auf den an dieser Stelle verwiesen wird. Im Nachfolgenden werden daher nur die wesentlichen Ergebnisse dieser Untersuchung in verkürzter Form wiedergegeben.

#### 5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung Jettenbachs verlief bis Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts relativ konstant. Seit dem ist sie jedoch rückläufig. So lebten im Jahr 2007 laut Angaben des Statistisches Landesamtes Rheinland-Pfalz 861 Menschen in Jettenbach, im Jahr 1995 waren es noch 941 Menschen. Hierbei sind jedoch die in Jettenbach lebenden Angehörigen der amerikanischen Streitkräfte nicht enthalten. Die tatsächliche Einwohnerzahl Jettenbachs dürfte daher etwa bei rund 950 Personen liegen.

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung Jettenbachs wird sich an folgenden allgemeinen Entwicklungstrends orientieren:

- 1. Rückläufige Bevölkerungsentwicklung in ländlichen Gebieten (hierzu zählt auch die Gemeinde Jettenbach)
- 2. Überalterung aufgrund Geburtendefizit (Rückgang der unter 20-Jährigen, deutlicher Anstieg der über 80-Jährigen)

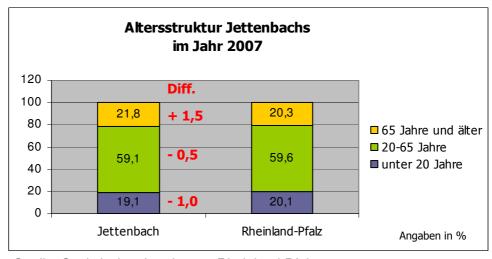


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Laut Prognosen des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz wird die Bevölkerungsentwicklung von Jettenbach in den kommenden Jahren zunächst leicht rückläufig sein (Rückgang bis 2015 um ca. 5 %), langfristig betrachtet jedoch deutlich abnehmen (Rückgang bis 2050 um ca. 25%-mittlere Variante).

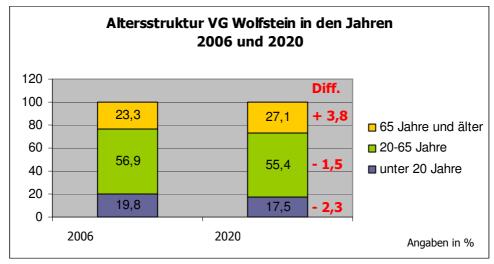
#### 5.2 Altersstruktur

In der Gemeinde Jettenbach ist der Anteil junger Menschen (0 - bis 20 Jährigen) in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, während der Anteil der älteren Menschen (über 65 Jahre) zugenommen hat. Nach Angaben des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz waren im Jahr 2007 ca. 19% der Bevölkerung Jettenbachs jünger als 20 Jahre, 59 % im Alter zwischen 20-65 Jahre und ca. 22% der Bevölkerung über 65 Jahre. Damit verfügt die Gemeinde bislang über eine landestypische und vergleichsweise ausgewogene Altersstruktur. Eine deutliche Überalterung der Bevölkerung ist – auch im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz - zur Zeit nicht festzustellen.



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Allerdings wird auch die Entwicklung der Altersstruktur in Jettenbach dem allgemeinen demografischen Trend folgen, so dass in Zukunft mit einem deutlichen Rückgang der unter 20-Jährigen bei gleichzeitig deutlicher Zunahme der über 65-Jährigen zu rechnen ist (Überalterung). Nach einer Vorausprognose des statistischen Landesamtes für die VG Wolfstein wird im Jahr 2020 der Anteil der jungen Menschen bis 20 Jahre um ca. 2,3 % abnehmen und der Anteil der über 56-jährigen um ca. 3,8 % ansteigen.



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Neben der rein statistischen Auswertung der Altersstruktur wurde im Zuge der Dorferneuerung ebenfalls die räumliche Verteilung der Bevölkerungsgruppen innerhalb des Siedlungsgebietes überprüft. Im Fokus dieser Untersuchung standen die älteren Menschen ab 65 Jahren. Die Auswertung ergab, dass zum Zeitpunkt der Untersuchung im Jahr 2007 in ca. 25 Gebäuden Menschen im Alter von min. 75 Jahren als Einzelpersonen oder als Paar lebten und in ca. 57 Gebäude Menschen im Alter von 65-74 Jahren lebten. Damit wurden ca. 25% aller Gebäude in Jettenbach durch ausschließlich ältere Personen ab 65 Jahren bewohnt.

Bedenkt man die demografische Entwicklung Jettenbachs, so wird sich dieser Anteil in Zukunft deutlich erhöhen. Damit steigt auch der Bedarf nach altersspezifischen Angeboten sowie organisierten Hilfsangeboten.

#### 5.3 Altersstruktur und die Folgen für das Immobilienangebot

Die Untersuchung der räumlichen Verteilung der Altersstruktur ist auch vor dem Hintergrund des zukünftigen Wohnraumangebotes von Bedeutung, denn das Alter der Bewohnerschaft steht im direkten Zusammenhang mit der Frage des zur Verfügung stehenden Immobilienangebotes.

Nach Auswertungen des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz liegt die durchschnittliche Lebenserwartung der "Rheinland-Pfälzer" bei rund 78,5 Jahren (Frauen 81,2, Männer 75,7 Jahren).

Die "Immobilienbindung" älterer Eigentümer ist im ländlichen Raum sehr hoch, ein Eigentumswechsel erfolgt i.d.R. nur

- im Falle des Todes des Vorbesitzers oder
- wenn der Vorbesitzer aufgrund einer erheblichen Erkrankung nicht mehr in der Lage ist sein eigenes Haus selbstständig zu bewohnen.

Somit steht die "Verfügbarkeit" einer Immobilie im direkten Zusammenhang mit dem Alter der Bewohnerschaft.

Berücksichtigt man nun die Altersstrukturerhebungen Jettenbachs, so ist unter Annahme einer durchschnittlichen Lebenserwartung davon auszugehen, dass innerhalb eines Zeitraums von rund 5 Jahren ca. 25 Gebäude altersbedingt frei werden dürften. Diese werden zum Teil durch die Erben selbst weitergenutzt, fremd vermietet oder verkauft., d.h. am Markt angeboten. In ca. 10-15 Jahren dürften es in Folge der Altersstrukturerhebung sogar an die 60 Gebäude sein (siehe nachfolgende Karte).

Bei den zuvor genanten Schätzungen handelt es sich selbstverständlich um vereinfachte Darstellungen, die nur als Orientierung zu verstehen sind. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass aufgrund der demografischen Entwicklung in Zukunft mehr "Gebrauchtimmobilien" auf dem Markt angeboten werden als bisher. Dieses Mehrangebot von z.T. nicht marktfähigen Immobilien trifft auf eine insgesamt rückläufige Nachfrageseite. Die Folge hieraus wird zum einen zu einem deutlichen Rückgang der Immobilien- und Grundstückspreise führen und dazu, dass benachteiligte Immobilien, die aufgrund ihrer Lage, ihres Zustandes oder ihrer Bauund Parzellenstruktur keinem zeitgemäßen Nutzwert versprechen, leer stehen werden. Aufgrund dieser Tatsachen muss davon ausgegangen werden, dass der Anteil leerstehender Bausubstanz im bestehenden Siedlungsgefüge kurz- bis mittelfristig ansteigen wird und daher die Abschätzung des zukünftigen Wohnbauflächenbedarfs für Neubauflächen, stärker als bisher, den freiwerdenden Gebäudebestand in die Überlegungen einbeziehen muss.

# 6. Siedlungsentwicklung

# 6.1 Flächennutzungsplanung

Parallel zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes wurde zeitgleich der Flächennutzungsplan (FNP) der VG Wolfstein fortgeschrieben. Die Ergebnisse der Dorferneuerung können somit unmittelbar in das noch laufende Bauleitplanverfahren einfließen.

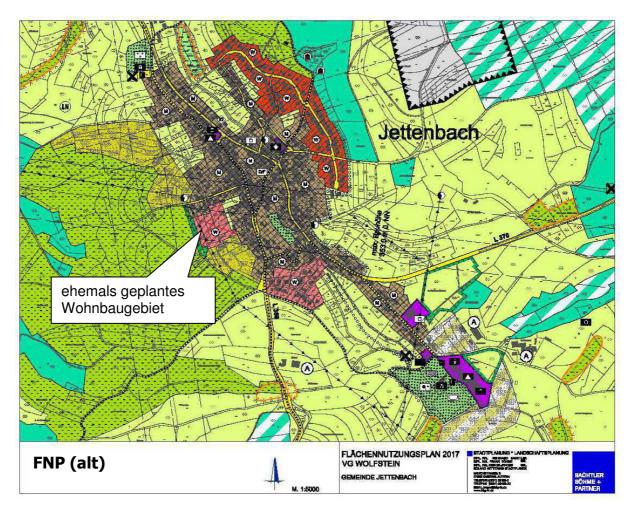
Als wesentliche Änderung gegenüber dem bisherigen FNP weist der in der Aufstellung befindliche FNP eine neue Wohnbaufläche süd-westlich des Jettenbachs aus. Diese Fläche soll die Lücke zwischen dem bestehenden Neubaugebiet am südlichen Ortseingang sowie dem Sportgelände schließen. Die Fläche ist mit rund 2,5 ha (brutto) vorgesehen. Im Gegenzug soll eine bisher im FNP dargestellte Wohnbaufläche am westlichen Ortsrand aufgrund naturräumlicher Restriktionen zukünftig nicht weiter verfolgt werden.

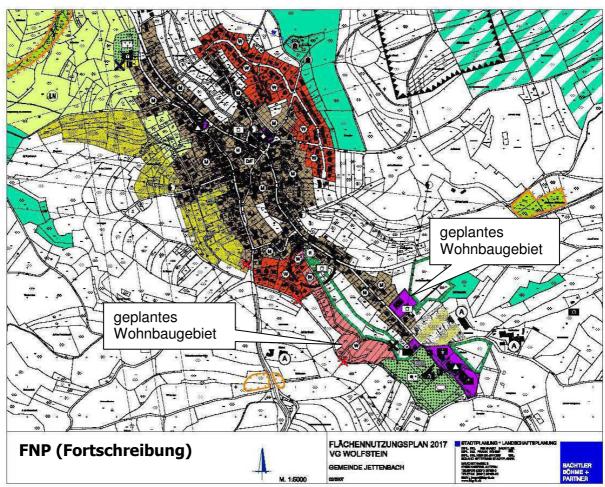
Die ausgewiesene Größe des Wohnbaugebiets orientiert sich an den Schwellenwertvorgaben des ROP, nach dem Jettenbach bis zum Jahr 2015 Wohnbauflächenausweisungen in einer Größenordnung von 2,1 ha zugestanden werden. Dieses entspricht einem jährlichen Bedarf von ca. 0,2 ha. Da der FNP als Bezugsraum 2017 anversiert, stehen die geplanten Flächenausweisungen daher grundsätzlich im Einklang mit den Zielvorgaben der Raumordnung (siehe nächste Seite).

#### 6.2 Wohnflächenbedarf

Ungeachtet der Darstellungen des FNP wurde im Rahmen der Dorferneuerung überprüft, in wie fern eine Inanspruchnahme der ausgewiesenen Wohnbaufläche vor dem Hintergrund zukünftiger Bevölkerungsentwicklungen und der aktuellen Diskussion in der Gemeinde überhaupt notwendig ist. Zu beachten ist, dass die vorgesehene Wohnbaufläche "Bruchwies" mit einem erheblichen Erschließungsaufwand verbunden ist und die vom angrenzenden Sport- und Freizeitgelände ausgehende Lärmbelästigung im Zuge des konkreten Bebauungsplanverfahrens noch zu bewältigen ist.

Aktuell plant die Gemeinde darüber hinaus das Grundstück des ehemaligen Kindergartens zu Wohnzwecken umzunutzen. Dieses Wohngebiet wurde bislang noch nicht in der FNP-Fortschreibung berücksichtigt. Das Grundstück umfasst eine Fläche von rund 5.000 m². Geplant ist eine Einfamilienhausbebauung mit ca. 10-12 Wohngebäuden. Zur Zeit wird die Machbarkeit vor dem Hintergrund überprüft, ob der Abbruch des Gebäudebestandes zu akzeptablen Erschließungskosten und damit zu vermarktbaren Grundstückspreisen führt.





# 6.3 Innenentwicklungspotenziale

Im Rahmen umfangreicher Erhebungen im Spätjahr 2006 wurde ein Kataster über Innenentwicklungspotenziale in Jettenbach erstellt und dabei ca. 40 Baulücken bzw. freie Bauflächen sowie ca. 24 leerstehende Gebäude ermittelt. In einer Fortschreibung des Katasters im Spätjahr 2008 wurden die bisherigen Darstellungen überprüft und aktualisiert. Hierbei stellte sich heraus, dass einzelne Gebäude bzw. Flächen zwischenzeitlich wieder genutzt bzw. bebaut waren, so dass sich das innerörtliche Potenzial für eine Wohnnutzung im Spätjahr 2008 auf rund 10 Leerstände und 26 Baulücken reduzierte.

Hierbei muss klargestellt werden, dass nicht alle ermittelten Potenziale auch tatsächlich für eine Wohnbauung zur Verfügung stehen.

Um zu überprüfen in wie fern die ermittelten Innenortspotenziale auch tatsächlich für eine Bebauung bzw. eine Umnutzung zur Verfügung stehen und vor allem auch in welchem Zeitraum, fand im Spätjahr 2008 eine schriftliche Befragung der Eigentümer statt. Im Rahmen dieser Erhebung wurden die Eigentümer von leerstehenden Gebäuden sowie unbebauten Grundstücken gebeten, Angaben über die beabsichtigte weitere Nutzung ihres Gebäudes bzw. ihres unbebauten Grundstückes zu machen (siehe Anhang).

Insgesamt wurden 35 Eigentümer über die Ortsgemeinde angeschrieben (Erhebungsbogen siehe Anhang). Von 21 Eigentümern gingen Rückantworten ein. Die Auswertung ergab, dass lediglich 8 Eigentümer den sofortigen Verkauf Ihres Grundstückes bzw. Ihres Gebäudes anstreben (Auswertung siehe Anhang), Wohingegen 4 Eigentümer zumindestens kurzfristig keine Bebauung ihres Grundstücks wünschen. 5 Eigentümer geben an, dass Sie ihr Grundstück für Familienangehörige zurückhalten und 3 Eigentümer wünschen das Gebäude bzw. das Grundstück selbst zu nutzen bzw. zu bebauen.

#### Damit ergibt sich folgende zeitliche Verfügbarkeit

Kurzfristig 8 (sofort und in den nächsten 5 Jahren)

Mittelfristig 9 (in ca. 5-10 Jahren)

Keine 3

Die Untersuchung des innerörtlichen Baupotenzials belegt, dass zum einen zwar zahlreiche innerörtliche Baupotenziale in Jettenbach existieren, diese jedoch nur in begrenztem Umfang kurzfristig zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, auch in den kommenden Jahren in geringem Maße Neubauflächen auszuweisen.





Beispiele für leerstehende Anwesen

# 6.4 Zukünftige Siedlungsentwicklung

Berücksichtigt man das geplante Wohngebiet auf der Fläche des ehemaligen Kindergartens (ca. 10-12 WE), die kurzfristig zur Verfügung stehenden innerörtlichen Potenziale aus der Eigentümerbefragung (ca. 8 WE) sowie die weiteren altersbedingt frei werdenden Gebäudepotenziale (ca. 25 WE), ergibt sich ein rechnerisch kurzfristig zur Verfügung stehendes innerörtliches Wohnbauflächenpotenzial von rund 43-45 WE. Damit wäre der kurzfristige Wohnbauflächenbedarf der kommenden ca. 5 Jahre gedeckt. Die Ausweisung des im FNP dargestellten Neubaugebietes entlang des Jettenbachs wäre daher zeitlich frühestens nach dem Jahr 2012 in Erwägung zu ziehen.

Um einen Überblick über innerörtliche Baupotenziale und deren zeitlichen Verfügbarkeit auch in Zukunft zu gewährleisten, sollte die Gemeinde das im Rahmen der Dorferneuerung aufgestellte Innenentwicklungskataster kontinuierlich fortentwickeln. In diesem Kataster sollten daher:

- Leerstände,
- Baulücken sowie
- Kurzfristig "altersbedingt" freiwerdende Gebäude dargestellt werden.

Mithilfe des Instrumentariums des Innenentwicklungskatasters hat die Gemeinde die Möglichkeit bereits frühzeitig steuernd auf die Innenentwicklung einzuwirken. Für die kurzfristig verfügbaren Freiflächen und Gebäude kann die Gemeinde in vielfältiger Form Hilfestellung leisten:

- 1. Verfügungsstellung von Beratungs-Know-how für die Neubebauung bzw. Umnutzung von Gebäuden
- 2. Schaffung baurechtlicher Voraussetzungen (z.B. Aufstellung von B-Plänen)
- 3. Ankauf für die Innenentwicklung strategisch wichtiger Grundstücke und Immobilien
- 4. Durchführen von übergreifenden innerörtlichen Bodenordnungsmaßnahmen
- 5. Vermittlung bei nachbarschaftlichen Interessenskonflikten
- 6. Unterstützung bei dem Verkauf von Grundstücken und Gebäude (z.B. Einrichten einer kommunalen Immobilienbörse, Vermittlung bei Anfragen, etc.)

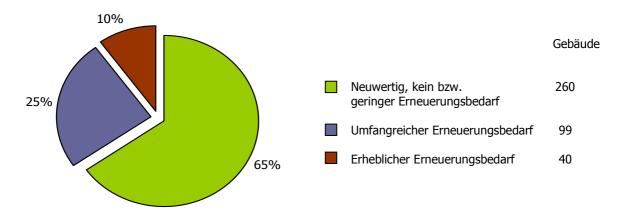
# 6.5 Bauzustände und Neuordnungsbedarf

Flächendeckend wurde im Jahr 2008 für jedes Hauptgebäude des Ortes eine Bewertung der Bausubstanz vorgenommen (äußere Beurteilung auf Grundlage einer Vor-Ort-Begehung). Aus dieser Erhebung lässt sich ableiten wie umfassend und entsprechend kostenintensiv Erneuerungsmaßnahmen an den Gebäuden durchzuführen sind. Bei der Bewertung der Bausubstanz wurde in folgende Kategorien unterschieden:

- Neuwertig, kein bzw. geringer Erneuerungsbedarf
- Umfangreicher Erneuerungsbedarf
- Erheblicher Erneuerungsbedarf

Die vorliegenden Ergebnisse belegen, dass in Jettenbach insgesamt eine gute Bausubstanz vorherrscht und die Eigentümer in die Unterhaltung und Pflege ihrer Objekte investieren. Rund 65% der ca. 400 Gebäude weisen zur Zeit keinen bzw. nur einen geringen Erneuerungsbedarf auf, wohingegen nur 10% der Gebäude erhebliche substanzielle Mängel aufweisen. Eine Häufung von Gebäuden mit hohem Erneuerungsbedarf ist vor allem im Ortskern feststellbar, eine deutliche Konzentration in einzelnen Teilbereichen jedoch nicht.

# Ergebnisse der Bausubstanzbewertung



In einer weiteren Untersuchung wurde durch die TU Kaiserslautern überprüft, in wie fern die Gebäude des Ortskerns aufgrund ihrer Bau- und Parzellenstruktur zukünftigen Wohnansprüchen gerecht werden und damit überhaupt am Markt Akzeptanz finden werden. Die Untersuchung erfolgte anhand einer Vor-Ort-Besichtigung und unter Zugrundelegung von Katasterunterlagen. In die Bewertung gingen insbesondere folgende Kriterien mit ein:

- Gebäude- und Grundstücksgröße
- Stellung des Gebäudes auf dem Grundstück
- Freiflächenverfügbarkeit und –zuordnung
- Belichtungsmöglichkeiten
- Erschließung/Zugänglichkeit

Die Auswertung zeigt, dass insbesondere die Bereiche beidseits der Höh- und Hauptstraße hinsichtlich Ihrer Bau- und Parzellenstruktur problematisch sind. Vor allem die in die Tiefe organisierten und hintereinandergereihten Privatbereiche westlich der Höhstraße sind aufgrund ihrer schlechten Belichtung, geringen Grundstücksgrößen sowie ihrer Erschließung über gemeinschaftliche Höfe bzw. Zufahrten problematisch. Im Bereich zwischen Höh- und Hauptstraße beeinträchtigt zu dem die bewegte Topografie die Wohn- und Aufenthaltsqualität.

Bei einer Überlagerung mit dem Bauzustandskataster wird offensichtlich, dass insbesondere Gebäude mit einem umfangreichen bzw. erheblichem Erneuerungsbedarf auch hinsichtlich ihres heutigen und zukünftigen Wohnwertes problematisch einzustufen sind. Für diese Gebäude besteht die Gefahr, dass diese in Zukunft nicht mehr nachgefragt werden, da die finanziellen Aufwendungen für eine zeitgemäße Modernisierung aufgrund des schlechten Bauzustandes sehr hoch sind und in Einzelfällen sogar den auf dem freien Markt erzielbaren Verkaufspreis übersteigen.

Die planerischen Einflussmöglichkeiten der Gemeinde auf die zuvor beschriebene Problematik ist sehr gering. Letztlich kann die Gemeinde nur punktuell und mit verhältnismäßig hohen Aufwendungen Hilfestellung leisten. Zu nennen sind:

- Eine teilweise Entkernung (Abriss) stark verdichteter Bereiche und Zusammenlegung bzw. Neuordnung von Grundstücken (Bodenneuordnung)
- Anwendung geeigneter bauplanungsrechtlicher Instrumente zur Ermöglichung des Bauens in der Ortskernlage
- Aufrechterhaltung und Sicherung einer hochwertigen Sozial-, Versorgungs- und Freizeitangebots
- Zur Verfügungsstellung fachplanerischen Know-hows durch die Einbindung externer Bau- und Immobillienexperten sowie Unterstützung bei der Vermarktung

Zum jetzigen Zeitpunkt bestehen kaum konkrete Ansätze für die Gemeinde, aktiv in den Gebäudebestand bzw. die Grundstücksparzellierung der Ortskernlage einzugreifen. Mittelfristig wird es jedoch notwendig sein, dass die Gemeinde auch in den Erwerb abgängiger Immobilien tritt, einen (Teil)abriss vornimmt, um in diesem Zuge eine Neuordnung der Parzellenverhältnisse zu ermöglichen. Dieses ist jedoch mit nicht unerheblichen Finanzmitteln verbunden, da die Gemeinde in diesen Fällen nicht nur den Grunderwerb sondern auch den Abriss des Gebäudes sowie die Kosten der Bodenneuordnung finanzieren müsste. Diese Kosten lassen sich in der Regel nicht durch den Verkauf einzelner Grundstücksteile refinanzieren.

Vor diesem Hintergrund ist es aus kommunaler Sicht unerlässlich, dass das Land Rheinland-Pfalz, insbesondere für kleinere Gemeinden im ländlichen Raum, Fördermittel zur Verfügung stellt, die den Erwerb, den (Teil)Abriss funktionsloser Bausubstanz sowie die Parzellenneuordnung unterstützen. Die heutigen Fördergrundlagen der Dorferneuerung greifen in diesen Fällen nicht und sind daher dringend fortzuschreiben. Zur Zeit bietet lediglich das Sanierungsprogramm die Möglichkeit, Ordnungsmaßnahmen (darunter fällt auch der Abriss funktionsloser Gebäude) im Zuge der städtebaulichen Erneuerung zu bezuschussen.

Die Fördervoraussetzungen sind jedoch mit einem relativ aufwendigen formellen Verfahren verbunden, das in einer kleinen Ortsgemeinde wie Jettenbach kaum anwendbar ist. Zudem kommt, dass in der Praxis die Kombination von Dorferneuerungsmitteln und Mitteln der städtebaulichen Erneuerung nicht zur Anwendung kommt.

Daher erscheint es notwendig, die Fördergrundlagen der Dorferneuerung (VV-Dorferneuerung) dahingehend fortzuschreiben, dass auch der Erwerb und der anschließende Abbruch abgängiger Gebäude i.V.m. mit einer städtebaulichen Neuordnung bezuschusst werden kann. Dieses muss als Pflichtaufgabe der zukünfigen Dorfernerung im ländlichen Raum verstanden werden.





Beispiele für erneuerungsbedürftige Gebäude mit ungünstigen Standortvoraussetzungen

# 7. Handlungsansätze für die Dorferneuerung

Ausgehend von den zuvor dargestellten demografischen und siedlungsstrukturellen Ausgangsbedingungen Jettenbachs wurden im Rahmen mehrerer Bürgerworkshops gemeinsam mit den BürgerInnen Jettenbachs notwendige Handlungsansätze für die Dorferneuerung ermittelt und darauf aufbauend sinnvolle Dorferneuerungsprojekte abgeleitet.

In einem ersten Schritt waren die BürgerInnen und GemeindevertreterInnen im Rahmen der 1. Bürgerworkshopveranstaltung aufgefordert, sich zu folgenden Fragestellungen Gedanken zu machen und untereinander auszutauschen:

- 1. Einschätzung heutiger und zukünftiger Probleme des Ortes
  - → Aufzeigen von Defiziten und Potenzialen
- 2. Handlungsmöglichkeiten und Ideen
  - → Ideen zur Problemlösung
  - → Konkrete Ansätze für die Dorferneuerung

Hierzu wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, die sich zunächst getrennt voneinander berieten und ihre Ergebnisse anschließend in einem gemeinsamen Plenum vorstellten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im Nachfolgenden in verkürzter und tabellarischer Form wiedergegeben:

Thema	Einschätzung heutiger und zukünftiger Probleme	Handlungsmöglichkeiten und Ideen
Arbeitsgruppe 1 "Alto	ort/Altbauten/Baulücken"	
Attraktivität	Attraktivität ist im Ortskern nur bedingt gegeben, da es eine Reihe von Leerständen gibt und zum Teil unattraktive Bausubstanzen anzutreffen sind	Objektberatungen für Bauherren durch einen Planer/Architekten
Dichte	In vielen Innerortsbereichen besteht eine zu hohe bauliche Dichte auf der Parzelle	Teilweise Entkernung (Abriss) in einzelnen Bereichen um zukunftsgerechte Wohnbedürfnisse befriedigen zu können (Förderung)
Infrastruktur	Grundsätzlich ist die öffentliche Infrastruktur gut ausgebaut und vermittelt einen positiven Lebenswert. Die Tragfähigkeit der privaten Infrastruktur ist zukünftig nicht gesichert	

	T	T
Arbeitsplätze und	Die Jugend muss aus	
Wirtschaft	wirtschaftlichen Gründen in	
	vielen Fällen den Ort	
	verlassen um entsprechende	
	Erwerbsgrundlagen erreichen	
	zu können	
Verkehrsanbindung	Die überregionale	
	Verkehrsanbindung wird als	
	schlecht eingestuft. Ebenso	
	ist die Erreichbarkeit von	
	Arbeitsplätzen	
Baukultur	Unsachgemäße	Best-Practice Beispiele sollen
	Modernisierungen an	exemplarisch aufzeigen wie man
	Gebäuden führt zum Verlust	auch im Ortskern dauerhaft
	regionaler Architektur	leben kann
Bauen im Ortskern	Schwerpunkt der	Erleichterung des Bauens im
Bauch ini Ortandili	Neubautätigkeit verlagerte	Ortskern durch informelle
	sich in Neubaugebiete, Bauen im Ortskern verursacht z.T.	Planungen (Beratung) sowie durch Bebauungspläne i.V.m.
	unüberwindbare Hürden	
Baulii alean aabii a Cuuru		Bodenordnungs-maßanhmen
Baulückenschließung	Zwischen dem Außenbereich	Prüfung in wie weit auf diesen
	und den Ortskernalgen sind	Flächen Bauparzellen gebildet
	vielfach nicht mehr kultivierte	werden können. Hierzu ist das
	Nutzgärten anzutreffen	Einvernehmen der Eigentümer
		notwendig. Eine Eigentümer-
		befragung wäre sinnvoll
"Bauen in der zweiten		Es sollten Voraussetzungen
Reihe"		geschaffen werden, dass das
		Bauen in der zweiten Reihe auch
		praktiziert werden kann.
Außenentwicklung	Innerörtliche Baupotenziale	Neben der Innenentwicklung
	lassen sich schwer	sollte auch im kleinen Umfang
	mobilisieren.	weiterhin die Außenentwicklung
		Spielraum bekommen. Flächen
		die hierfür in Frage kommen,
		sollen bewertet werden
Arbeitsgruppe 2 "Dorfleber	n und örtliche Infrastruktur"	
Selbsthilfe	Eigeninitiative wird vor dem	Förderung der Dorfgemeinschaft
	Hintergrund der	und bürgerschaftlichen
	demografischen	Engagements, z.B. Schulung
	Entwicklungen an Bedeutung	junger engagierter Bürgerinnen
	gewinnen. In Jettenbach gibt	und Bürger um leitende
	es viele Vereine, die	Aufgaben in der Gemeinde zu
	gemeinnützige Aufgaben	übernehmen (z.B. in den
	übernehmen könnten	Bereichen Jugend- und
		Seniorenarbeit, Kulturprogramm)

Treffpunkt	Es fehlt im Ort ein zentraler	Einrichtung eines von der
	Treffpunkt, vor allem für	Dorfgemeinschaft betriebenen
	ältere Menschen	und finanzierten Treffpunkts
		(Bürgerkneipe) für Jung und Alt
Jugendraum	Es gibt große Probleme mit	Veranstaltungen mit
	dem Jugendraum, zur Zeit ist	Jugendlichen und Kindern um die
	dieser geschlossen.	Bedürfnisse näher zu ermitteln
	Jugendliche engagieren sich	
	kaum in der	
	Dorfgemeinschaft	
Versorgung	Die tägliche Versorgung ist	Es könnte ein Mitbring-
	noch gesichert, wohingegen	/Fahrdienst vor allem für
	die medizinische Versorgung	"eingeschränkte" ältere
	wegzubrechen droht	Menschen organisiert werden
neue Medien	Eine flächendeckende	Ermittlung der Nachfrage im Ort
neue rieulen	Versorgung mit	und Gespräche mit potenziellen
	Breitbandinternet ist nicht	Anbietern
	vorhanden	Aupletein
Integration	Zur Zeit geringe Integration	Stärkere Einbeziehung der
amerikanischer Mitbürger	der Amerikaner in das	Amerikaner, Idee: E-Mail
amerikanischer Mitburger	Dorfleben	Verteiler über örtliche
	Domeben	
		Veranstaltungen, Gemeinsame
		Feste, Homepage und
		Ankündigungen in englischer
Tourismus	Aufgrund der reizvollen	Sprache Zu schaffender Dorftreff, könnte
Tourismus	Landschaft gute	auch für Gäste offen sein.
	Voraussetzungen für	auch fur Gaste offen sein.
	naturbezogenen Tourismus	
	(Wanderwegenetz	
	vorhanden). Problem: keine	
	Gastronomie und	
	Übernachtungsangebote	
	(insbesondere am Tag),	
	`	
	großes Defizit für touristische	
V. It. was a grap as as	Entwicklung	Cuindung sings Kultum (susing mit
Kulturprogramm	In Jettenbach gibt es außer den örtlichen Festen keine	Gründung eines Kulturvereins mit
		dem Ziel kulturelle Angebote zu schaffen
	weiteren Kulturprogramme,	Schaffen
	etc.	
A-1		
Arbeitsgruppe 3 "Ökologie,	/Freizeit/erneuerbare Energi	en"
Arbeitsgruppe 3 "Ökologie, Steinbruch		en"
	/Freizeit/erneuerbare Energi	en"
	/Freizeit/erneuerbare Energi Erweiterung des Steinbruchs	en"
	/Freizeit/erneuerbare Energi Erweiterung des Steinbruchs beeinträchtigt zukünftige	en"
	Freizeit/erneuerbare Energi Erweiterung des Steinbruchs beeinträchtigt zukünftige Dorfentwicklung, Wie lässt	en"

Einbindung neuer Familien	Neubürger engagieren sich kaum in die Dorfgemeinschaft.  Regelmäßig finden Überfliegungen der Amerikaner aus Ramstein im Rahmen von Flugstunden über Jettenbach statt	Bessere Integration von Neubürgern. Ansatzpunkte wären der Kindergarten und die Schule sowie die Babywiese; wünschenswert: die Herausgabe eines Dorfblatts mit allen wichtigen Dorfinformationen (z.B. Vereine, Straßenverzeichnis, Infrastruktur usw.)
Rohstoffbörse	Alternative Energien werden immer wichtiger, viele Bürger heizen bereits mit nachwachsenden Rohstoffen	Anlage eines gemeindlichen Umschlagplatzes für heimische Energie-Rohstoffe (Hackschnitzel, Pellletts, nachwachsende Rohstoffe); Ziel: Kostenein- sparungen; Umnutzung alter Scheunen als Lagerplatz; Nutzung heimischer Energie- träger; Einbindung der Landwirt- schaft in das Konzept (z.B. Bioöl)
Solarenergie	Gemeinde Jettenbach hat bereits Solaranlage errichtet, Sonnenergie gewinnt an Bedeutung	Konzept für die Errichtung eines Solarparks im Außenbereich; Anpachten von gemeindlichen und privaten Dächern für Nutzung der Photovoltaik
Freizeit	Tourismusangebot könnte ausgebaut werden, Camperurlaub kommt immer mehr	Erweiterung der Wohnmobil- plätze um einen kleinen Gemeinde-Campingplatz; hierfür Konzepterstellung und Bedarfsprüfung; vorhandene Infrastruktur ideal: Schwimmbad, Sportstätten, Restaurant, Grillbereich
Streuobst/Ortsrand	Es gibt zahlreiche Streuobstbestände die nicht mehr bewirtschaftet werden	Nutzungskonzept für Obstver- wertung entwickeln; gemein- sames Kelterangebot im Dorf
Renaturierung Jettenbach	Jettbach ist z.T. verbaut und naturfremd	Von der Quelle bis zur Verrohrung in der Ortslage sind Uferrandstreifen vorhanden, die für einen Rückbau des Gewässers genutzt werden können; Anlage eines Ökokontos bei einer Umsetzung; Einbindung von Schule und Kindergarten

Moderne Medien	Fin flächendeckender DSL-	Einrichten eines Funknetzes;	
Moderne Medien		· ·	
	Anschluss ist nicht vorhanden	hierfür Interessierte im Dorf	
		anschreiben	
Zuschüsse	Bürger sind über	Erarbeitung einer	
	Fördermöglichkeiten kaum im	Zusammenstellung, welche	
	Bilde	Fördermöglichkeiten für einzelne	
		Maßnahmen bestehen (z.B.	
		Dorferneuerung; erneuerbare	
		Energien; Energieeinsparung	
		usw.); diese den Bürgern	
		zugänglich machen	
Private	Übergänge von der Siedlung	Anbieten von Infoveranstal-	
Grundstücksgestaltung	in die Landschaft sind	tungen für eine ökologische und	
	verbesserungswürdig.	dorfgerechte Grundstücks-	
		gestaltung im Außenbereich (z.B.	
		Hofbäume)	
Kinder und Jugendliche	Wie können Kinder und	Schule sollte eingebunden	
	Jugendliche in den	werden, Problem: Erzieher und	
	Dorferneuerungsprozess	Lehrer sind überwiegend nicht	
	eingebunden werden	aus Jettenbach; positiv: Anlage	
		eines Kinderwanderweges,	
		negativ: um den Schulgarten	
		kümmert sich niemand mehr	

Im Rahmen dieser ersten Einschätzung durch die BürgerInnen wurde eine Vielzahl an Themen und Ideen für die Dorferneuerung in Jettenbach aufgezeigt.

Da einzelne der genannten Ansätze nicht durch die Dorferneuerungsplanung weiterverfolgt werden konnten, wurden in einer darauffolgenden Veranstaltung mit den BürgerInnen solche Themenfelder herausgefiltert,

- 1. die gute Umsetzungschancen im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses,
- 2. den größten Nutzen bzw. die besten Entwicklungsimpulse für die Gemeindeentwicklung sowie
- 3. die bestmögliche Mitwirkungsmöglichkeit für die BürgerInnen versprachen.

Dieses waren die folgenden Themenfelder, aus denen anschließend konkrete Dorferneuerungsprojekte abgeleitet wurden:

- Bauen im Bestand
- Information, Hilfe im Umgang mit Altbausubstanz
- Neue Medien, schnelles Internet
- Bildung sozialer Netzwerke
- Einrichten eines Bürgertreffs
- Förderung alternative Energien
- Renaturierung des Jettenbachs

# 8. Dorferneuerungsprojekte - das Konzept

Aufbauend auf den zuvor genannten Themenfeldern wurden schließlich in einem moderierten Diskussionsprozess mit den Beteiligten 6 sog. Dorferneuerungsprojekte erarbeitet, die im Rahmen der Dorferneuerung umgesetzt werden sollen und den Kern des Dorferneuerungskonzeptes darstellen.

Die nachfolgend beschriebenen Projekte sind Ergebnisse eines von den beteiligten BürgerInnen und GemeindevertreterInnen getragenen Prozesses.

Für jedes der 6 Projekte wurde eine sog. Projektskizze erarbeitet, in der u.a. die Bedeutung, die Zielsetzung, die Vorgehensweise, die Projektkosten sowie der Projektstand benannt wird. Im Folgenden werden die Projekte ausführlich vorgestellt:

# 8.1 Projekt: Alternative Energien fördern

#### a) Relevanz

Vor dem Hintergrund immer knapper werdender Energiereserven und ansteigender Energiepreise besteht die Notwendigkeit, den Einsatz alternativer Energien sowie von Energieeinsparmaßnahmen zu fördern. Durch Moderne Heizsystem sowie energetische Gebäudesanierungen können Heizkosten erheblich gesenkt und der CO2 Ausstoß deutlich reduziert werden. Photovoltaikanlagen können zudem "kostenlose" Sonnenenergie direkt Vor-Ort erzeugen. Dabei sichern garantierte Einspeisepreise die Finanzierung der Anlagen.

Jettenbach möchte sich in Zukunft als "verantwortungsbewusste" Gemeinde stärker ökologisch profilieren und damit als "Umweltgemeinde" der Region Vorreiterrolle einnehmen. Damit sollen die bisherigen guten Ansätze im Ort weitergeführt werden.

#### b) Ziel

Im Rahmen einer bürgerschaftlichen Initiative sollen

- die BürgerInnen über die Einsatzmöglichkeiten von alternativen Energien sowie über Energieeinsparmöglichkeiten am bzw. im Gebäude informiert und der Anteil regenerativer Heizsysteme sowie von Solaranlagen im Ort erhöht,
- 2. eine gemeinschaftlich betriebene Photovoltaikanlage im Außenbereich (Solarpark) oder auf Gemeindebauten als "Bürgerkraftwerk" errichtet,
- 3. ein zentrales Lager für Pellets bzw. Holzhackschnitzel in der Gemeinde eingerichtet

werden.

#### c) Vorgehensweise

- zu 1. Gemeinde übernimmt Vorreiterfunktion; Errichtung von Demonstrationsanlagen im Zusammenhang mit kommunalen Neu- bzw. Umbaumaßnahmen (z.B. Neubau Kindergarten, geplante Wohnanlage auf dem Gelände des alten Kindergartens, geplanter Umbau des altes Schulhauses als Dorftreff)
  - Organisation und Durchführung einer Umweltmesse als jährlich wiederkehrende Veranstaltung
  - Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen unter dem Thema "Energieforum Jettenbach" in Zusammenarbeit mit regionalen Energie-

- beratern (geplante Themen; z.B. "Energetische Gebäudesanierung", "Förderprogramme", "Energieausweis")
- Zusammenstellung von Info-Materialien beispielsweise zu den Themen "regenerative Energien", "Energiesparmaßnahmen" oder "Förderung" in Zusammenarbeit mit Energieberatern aus der Region.
- Organisation und Durchführung eines "Energierundgangs", mit dem Ziel bereits realisierte Anlagen in privaten Haushalten zu besichtigen (Best Practice) und von Erfahrungen sowie Empfehlungen der Nutzer zu profitieren ggf. unter Einbindung von qualifizierten Fachleuten.
- zu 2. Recherche und Ansprache qualifizierter Fachleute wie z.B.
  Energieberater, Vertreter Energieversorger oder Hochschulen (TU Kaiserslautern, FH Birkenfeld)
  - Klärung in Frage kommender Beteiligungs- und Gesellschaftsformen (Best Practice Beispiele, Energieberater)
  - Überprüfung geeigneter Standorte für eine Photovoltaikanlage
  - Aktivierung interessierter BürgerInnen und potenzieller Gesellschafter (Befragung, Infoveranstaltung, etc.)
- zu 3. Erhebung und Erfassung der konkreten Nachfrage (Wer braucht was und wieviel) durch die Projektgruppe
  - Ermittlung potenzieller Standorte in der Gemeinde für die Einrichtung eines Lagers (z.B. leerstehende Scheunen)
  - Kontaktaufnahme mit potenziellen Lieferanten und Klärung der Organisation (Anlieferung, Verkauf, etc.)

# d) Projektkosten

Kostenart	Ansatz	Kosten
Durchführung Umweltmesse	1xpro Jahr à 500,	2.500,
(Werbung, Saalmiete, Helfer)	(über 5 Jahre)	
Honorare/Aufwandsentschädigung für	3x pro Jahr à 300,	4.500,
Fachleute und Referenten	(über 5 Jahre)	
Printmedien (Infoflyer, etc.)	1x pro Jahr (über 5	2.500,
	Jahre)	
Gesamt (pro Jahr)		9.500,

Nicht enthalten sind: Kosten für die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage sowie eines Lagers für regenerative Energien.

#### e) Projektstand (Was wurde bislang erreicht)

- Die Gemeinde Jettenbach hat als Referenzvorhaben bereits im Jahr 2003 eine photovoltaische Demonstrationsanlage auf dem Kindergartenneubau errichtet.
- Am 29.03.2008 fand in der Musikantenlandhalle die 1. Jettenbacher Solar- und Umweltmesse statt. Organisation als Durchführung der Veranstaltung übernahmen Jettenbacher BürgerInnen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, sowohl bei den ausstellenden Firmen sowie bei den Besuchern der Messe. Es wurde verabredet, diese Veranstaltung auch im darauffolgenden Jahr zu wiederholen.

- Es wurde eine Liste mit Energieberatern aus der Region erstellt, die hinsichtlich der Durchführung des "Energieforums Jettenbach" angesprochen werden sollen (siehe Anhang).

# f) Weiterer Projektfortgang (was muss gemacht werden)

- Initiierung einer Projektgruppe u.a. mit interessierten BürgerInnen, Energieberatern, Handwerkern, etc., die in regelmäßigen Abständen (z.B. einmal im Quartal) zusammenkommt um weitere Maßnahmen und Aktionen zu planen bzw. durchzuführen
- Ansprache der ermittelten Energieberater sowie weiterer Handwerker (z.B. Aussteller der Umweltmesse) zwecks Durchführung von Infoveranstaltungen unter dem Motto "Energieforum" bzw. zur Teilnahme an der Projektgruppe
- Organisation Umweltmesse 2009 sowie für darauffolgende Jahre
- Organisation und Durchführung des "Energierundgangs"

# g) Projektkümmerer

Herr Mohr Herr Kehrein Herr Wolff Herr Hartenfels







Eindrücke der Solar- und Umweltmesse 2008

# 8.2. Projekt: Bacherlebnis Jettenbach

#### a) Relevanz

Weite Teile des Jettenbachs sind begradigt, überbaut sowie in einem naturfremden Zustand. Das Gewässer besitzt nur wenige Zugangsmöglichkeiten und ist so gut wie nicht erlebbar. Durch die Renaturierung und naturnahe Gestaltung einzelner Teilbereiche soll der Bach erlebbar werden und zugleich ein Beitrag zum Hochwasserschutz sowie zur Artenvielfalt (Ökologie) geleistet werden.

## b) Ziel

Im Rahmen der Dorferneuerung sollen folgende Teilprojekte vorbereitet und umgesetzt werden

- 1. Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für die Renaturierung des Jettenbachs
- 2. Umsetzen eines ersten Bausteines
- 3. Sensibilisierung von Kindern für die Themen Natur und Umwelt und Wecken des Interesses an der Gestaltung des eigenen Umfelds.

#### c) Vorgehensweise

- zu 1. Veranschaulichung möglicher Rückbaumaßnahmen anhand von Best-Practice-Beispielen
  - Vor-Ort Besichtigungen mit interessierten GemeindevertreterInnen und BürgerInnen
  - Ausarbeitung eines Rahmenkonzeptes mit Angaben von konkreten Einzelmaßnahmen durch einen Fachplaner (Herr Hartenfels)
- zu 2. Planung und Konzeption eines "Bacherlebnisbereichs" in der Nähe des Feuerwehrhauses
  - Aktivierung freiwilliger Helfer (Lehrer, Schüler und deren Eltern) für die Planung und Umsetzung des Bacherlebnisbereichs
- zu 3. Durchführung der Baumaßnahmen unter Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern der nah gelegenen Grundschule
  - Einbindung des "Bacherlebnisbereichs" in den Schulunterricht als "Grünes Klassenzimmer"

## d) Projektkosten

Kostenart	Ansatz	Kosten
Planung und Abstimmung eines	ca. 8 Mann-Tage à	4.000,
Rahmenkonzeptes	500,	
Anlegen eines Bacherlebnisbereichs	ca. 4 Mann-Tage à	5.000,
	500, für Planung und	
	Umsetzungsbegleitung,	
	ca. 3.000,- Herstellung	
Gesamt		9.000,

Nicht enthalten sind: Kosten für weitergehende Renaturierungsmaßnahmen entlang des Jettenbachs.

# e) Projektstand (Was wurde bislang erreicht)

- Ein Gesamtkonzeption für die Renaturierung des Jettenbachs befindet sich in Erarbeitung (Herr Hartenfels) (siehe Anhang)
- Der Bacherlebnisbereich wurde bereits im Sommer 2008 angelegt. Engagierte Eltern, Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler der Grundschule erstellten den Bacherlebnisbereich in Eigenregie. Koordiniert wurde die Maßnahme durch Herrn Hartenfels. Im Jahr 2009 sollen noch Sitzmöglichkeiten in Form von liegenden Baumstämmen hinzukommen sowie der Zugangsbereich angelegt werden

# f) Weiterer Projektfortgang (was muss gemacht werden)

- Ausarbeitung des Rahmenkonzeptes für den gesamten Verlauf des Jettenbachs innerhalb der Ortslage und Abstimmung der Planung mit dem Wasserwirtschaftsamt mit Sitz bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD) durch einen Fachplaner (Herrn Hartenfels)
- In diesem Zusammenhang Durchführung einer "Gewässerbesichtigung" mit interessierten BürgerInnen und GemeindevertreterInnen
- Konzeption über die Einbindung des Bacherlebnisbereichs in den Schulunterricht (Frau Rothhaar-Rektorin der Grundschule)

# g) Projektkümmerer:

Frau Wendel Frau Rothhaar Herr Drumm Herr Hartenfels







Anlegen des "Bacherlebnisbereichs"

## 8.3 Projekt: "Schnelles Breitbandinternet für alle"

#### a) Relevanz

In Jettenbach existiert kein schnelles Breitbandinternet. Das Internet ist bereits heute ein wichtiges Kommunikations- und Informationsmedium, sowohl im Privat- als auch im Gewerbebereich. Vor allem in Gemeinden im ländlichen Raum wird in Zukunft das Internet stärker an Bedeutung gewinnen, da verschiedene Dienstleistungen und Waren (z.B. Bankgeschäfte) nicht mehr in räumlicher Nähe in Anspruch genommen bzw. bezogen werden können.

## b) Ziel

Im Rahmen einer bürgerschaftlichen Initiative soll

- 1. Die Einrichtung eines flächendeckenden Breitbandinternets geprüft und vorgeklärt werden (Anbieter, tech. Voraussetzungen, Förderung),
- 2. das Interesse in der Bevölkerung ermittlet werden sowie
- 3. bei entsprechender Nachfrage konkrete Förderanträge und Angebote eingeholt werden.

## c) Vorgehensweise

- zu 1. Recherche und Kontaktaufnahme mit potenziellen Anbietern (Telekom, Funk-Anbietern) und Abfrage der technischen sowie finanziellen Rahmenbedingungen
  - Kontaktaufnahme mit der "Breitband-Initiative" des Landes Rheinland-Pfalz zwecks Klärung in Frage kommender Fördermöglichkeiten sowie externer Beratungen
- zu 2 Abfrage des Interesses in der Bürgerschaft über Presseaufruf und Hauswurfpost (Ausarbeitung eines Erhebungsbogens, Auswertung der Rückmeldungen) sowie ggf. durch eine Einwohnerversammlung
- zu 3 Bei ausreichender Nachfrage, konkrete Verhandlungen mit in Frage kommenden Anbietern und Einholen von Angeboten
  - Einreichung eines Förderantrags beim Land Rheinland-Pfalz (Wirtschaftsministerium)

## d) Projektkosten

Kostenart	Ansatz	Kosten
Erhebungsbogen	ca. 1 Mann-Tag à	1.000,
	500,, ca. 500,	
	für Druck und	
	Verteilung	
Förderantrag	ca. 2 Mann-Tage à	1.000,
	500,	
Gesamt		2.000,

Nicht enthalten sind: Kosten für die Herstellung der technischen Infrastruktur

## e) Projektstand (Was wurde bislang erreicht)

- Seitens der Projektkümmerer wurde Kontakt mit der Dt. Telekom aufgenommen, die Anschlusskonditionen erfragt sowie bereits vor Ort mögliche Trassenalternativen überlegt, wie das Glasfaserkabel von Reichenbach-Schwegen aus in die die Gemeinde geführt werden könnte. Ein Anschluss an das überörtlichen Leitungsnetz kostet nach Auskunft der Dt. Telekom voraussichtlich rund 200.000,-- EUR. Hiervon müsste die Gemeinde einen Großteil selbst tragen. Pro Neuanschluss würden 500,-- EUR durch die Dt Telekom gutgeschrieben.
- Eine Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden wurde mit den jeweiligen Ortsbürgermeistern besprochen. Diese kommt jedoch nicht in Frage, da die kleineren Gemeinden die hohen Kosten für die Installation des Netzes nicht aufbringen könnten.
- Um die Leitungskosten zu reduzieren lässt die Gemeinde über die Verbandsgemeindeverwaltung eine Preisanfrage erarbeiten, um zu prüfen in wie fern durch eine eigene Vergabe der Leitungsverlegung deutliche Kosteneinsparungen gegenüber den Preisangaben der Dt. Telekom erzielt werden könnten.
- Über das örtliche Amtsblatt sowie eine gesonderte Hauswurfpost wurden 380 Haushalte über ihr Interesse an einem schnelleren Internatanschluss befragt. Die Erfragung ergab, dass rund 160 Haushalte an einem Breitbandinternetanschluss interessiert wären. Die entsprechenden Vorverträge wurden bereits vorbereitet.

## f) Weiterer Projektfortgang (was muss gemacht werden)

- Kooperationsvereinbarung mit Dt. Telekom
- Ausarbeitung und Einreichung eines Förderantrags beim Wirtschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz

#### g) Projektkümmerer:

Herr Ginkel Herr Ziehmer

## 8.4 Projekt: Dorftreffpunkt

## a) Relevanz

In Jettenbach existiert zur Zeit keine Treffmöglichkeit für die Dorfbewohner. Die beiden existierenden Gastronomiebetriebe haben nicht täglich und i.d.R. auch nur in den Abendstunden geöffnet. Es fehlt daher insbesondere tagsüber ein Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und im Speziellen für die älteren MitbürgerInnen.

Zwar gibt es verschiedene öffentliche Räume für Vereine (z.B. altes Schulhaus) oder Großveranstaltungen (Musikantenlandhalle), jedoch keine Angebote sich in geselliger Runde zum Speisen, Plaudern oder Spielen zu treffen.

#### b) Ziel

Im Rahmen der Dorferneuerung soll bzw. sollen

- 1. Gebäude bzw. Räumlichkeiten überprüft werden um einen "Dorftreff" einzurichten. Hierbei gilt es abzuwägen, in wie fern das leerstehende Anwesen "Gerber" oder alternativ andere Gebäude wie z.B. das Anwesen Gerlach oder das alte Schulhaus als Dorftreff umgenutzt werden können,
- 2. geklärt werden, welche Zielgruppen, Nutzungsformen und Freizeit-/Kulturangebote darüber hinaus angeboten und wie diese organisiert werden können,
- 3. die architektonische Planung für einen "Dorftreff" erstellt sowie die Finanzierung und Förderung geklärt bzw. beantragt werden sowie
- 4. der Dorftreff baulich umgesetzt werden.

## c) Vorgehensweise

- zu 1. Vor-Ort-Besichtigung in Frage kommender Gebäude (Gerber, Haus Gerlach, Alte Schule)
  - städtebauliche und baufachliche Beurteilung der in Frage kommenden Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung als Dorftreff
  - Erarbeitung eines Grobkonzeptes sowie Ermittlung der überschlägigen Herstellungskosten
  - Vorabklärung der grundsätzlichen Förderfähigkeit
- zu 2. Ermittlung potenzieller Nutzergruppen und Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes
  - Überprüfung bestehender Räumlichkeiten und Angebote (z.B. im alten Schulhaus)
  - Erarbeitung einer Organisationsstruktur (Träger, laufender Betrieb, Unterhaltung etc.)
  - Aktivierung ehrenamtlicher Helfer, Gruppen, Vereine und Zusammenstellung in Frage kommender Angebote
- zu 3. Beauftragung eines geeigneten Planers/Architekten
  - Ausarbeitung Entwurf
  - Abstimmung mit örtlichen Gremien, Kreisverwaltung und ADD
  - Ausarbeitung Förderantrag
  - Umsetzung der Baumaßnahme

## d) Projektkosten

Kostenart	Ansatz	Kosten
Planung, Förderantrag,	10% der Baukosten	40.000,
Umsetzungsbegleitung		
Herstellung Dorftreff		400.000,
Gesamt		440.000,

## e) Projektstand (Was wurde bislang erreicht)

- Eine Standortentscheidung für die Einrichtung eines Dorftreffs wurde bereits herbeigeführt. Im Sommer 2008 wurden in Frage kommenden Gebäude durch Herrn Prof. Dennhardt und Vertreter der Gemeinde besichtigt. Es war ersichtlich, dass das Anwesen Gerber aufgrund seines desolaten Bauzustandes nur mit unverhältnismäßig finanziellen Aufwendungen umgenutzt werden kann und die sich daraus ergebenen finanziellen Belastungen, auch aufgrund der überzogenen Verkaufspreisvorstellungen der Eigentümer, für die Gemeinde ein zu hohes finanzielles Risiko darstellen. Hinsichtlich der Notwendigkeit die ortsbildprägende Giebelfassade möglichst zu erhalten waren sich die Beteiligten einig. Das Haus Gerlach stellt insbesondere aufgrund seiner Lage sowie seines Zuschnitts und Geschosshöhen ebenfalls keine Alternative dar. Das alte Schulhaus hingegen ist bereits im Besitz der Gemeinde und ist aufgrund seiner Lage, seiner Bausstruktur, der zur Verfügung stehenden Freifläche (ehem. Schulhof) sowie seines Gebäudezuschnitts besonders für die Einrichtung eines Dorftreffs geeignet.
- Im Anschluss an die Standortentscheidung wurden durch Herrn Prof. Dennhardt bereits skizzenhaft erste Ideen für einen Anbau (ca. 200 m² Grundfläche) an das alte Schulhaus entwickelt und mit den Beteiligten diskutiert (siehe Anhang). Die Erweiterung des Schulhauses durch einen Flachdachanbau kann im Zusammenhang mit ohnehin notwendigen Modernisierungsmaßnahmen des Hauptgebäudes erfolgen. Die Gesamtkosten wurden auf ca. 400.000,-- EUR geschätzt. Eine Förderung der Maßnahme wurde seitens des Innenministeriums bereits mündlich in Aussicht gestellt.
- Seitens der Projektbeteiligten wurde der Bedarf sowie in Frage kommende Organisationsformen festgelegt. Als zusätzlicher Bedarf wird ein mittelgroßer Veranstaltungsraum (für ca. 50 Personen) gesehen, der geeignet wäre für:
  - Private Feiern
  - Seminare
  - kirchliche Veranstaltungen
  - Kleinkunst- und Kulturveranstaltungen
  - Gesprächskreise, Spiel-/Altennachmittage,
  - Kinderbetreuungsprogramme,
  - Dorfkneipe

- Für größere Veranstaltungen steht die Mehrzweckhalle zur Verfügung. Räume für kleinere Gruppentreffen sind bereits im alten Schulhaus vorhanden. Der neu zu schaffende Dorftreff ist daher als **neues und ergänzendes** Angebot zu sehen. Die bestehenden Nutzungen wie z.B. der Dorfjugendtreff sind dabei in die neue Konzeption einzubeziehen. Ein Konkurrenzangebot zu bestehenden öffentlichen Räumlichkeiten sowie sonstigen privaten Betrieben z.B. der Gastronomie wird daher nicht gesehen.
- Die Organisation des Dorftreffs wurde mit den Beteiligten diskutiert. Demnach wird eine Lösung favorisiert, bei der Freiwillige aus dem Ort eine zeitweise Bewirtschaftung anbieten. So soll der Dorftreff an bestimmten Wochentagen für "Kaffee- und Kuchen" oder auch Abends als "Dorfkneipe" geöffnet werden. Speisen als auch Service sollen durch die Dorfbewohner selbst gestellt und organisiert werden. Durch ein geringes Endgeld könnte sogar eine kleine Aufwandsetschädigungen das Engagement der Freiweilligen entlohnen und des weiteren Anreize für weitere Motivationen schaffen.
- Bzgl. der Organisation eines solchen Dorftreffs ist die Gründung eines Dorfvereins vorgesehen. Dieser könnte sich aus bestehenden Vereinen zusammensetzen und darüber hinaus auch weitere soziale Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen (siehe Projekt: Miteinander Leben)

## f) Weiterer Projektfortgang (was muss gemacht werden)

- Weiterführende Diskussion des zukünftigen Standortes in den politischen Gremien und Festlegung auf einen Standort ggf. unter Hinzunahme weiterer Expertisen und Fachmeinungen
- Beauftragung eines qualifizierten Architekten zur Weiterführung der Planungen für den Dorftreff
- Ausarbeitung eines Hochbauentwurfs bis Spätsommer 2009
- Abstimmung der Planungen mit BürgerInnen, GemeindeverterInnen, VG, Kreis und ADD
- Erarbeitung eines Förderantrags (Dorferneuerung bzw. Investitionsstock) bis Herbst 2009

## g) Projektkümmerer:

Herr Ginkel Herr Hebel Herr Dennhardt

Alte Schulhaus



Anwesen Gerber





## 8.5 Projekt: "Miteinander Leben"

#### a) Relevanz

Vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen und Auflösungstendenzen von Familienstrukturen nehmen soziale Netzwerke gerade im ländlichen Raum eine immer wichtigere Rolle ein.

#### b) Ziele

Im Rahmen der Dorferneuerung sollen Initiativen ins Leben gerufen werden, die die Dorfgemeinschaft fördern und das Miteinander im Dorf stärken. Schwerpunkt bilden dabei Initiativen zur

- Unterstützung hilfsbedürftiger insbesondere älterer Menschen
- Zusammenführen von Jung und alt
- Integration amerikanischer Mitbürger
- Stärkung der Dorfgemeinschaft

#### Hierzu soll:

- 1. Ein "Dorfverein" ins Leben gerufen werden, der sich um soziale, zwischenmenschliche und kulturelle Belange der Dorfgemeinschaft kümmert und u.a. den neuen "Dorftreff" organisiert und mit "Leben" füllt
- 2. Junge und alte Menschen durch gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten zusammengeführt werden mit dem Ziel von einander zu lernen und Verständnis für die jeweiligen Generationen aufzubauen.

#### C) Vorgehensweise

- zu 1. Gespräche mit bestehenden engagierten Personen innerhalb der Gemeinde hinsichtlich der Möglichkeit einen "Bürger- bzw. Dorfverein" zu gründen
  - Erfahrungsaustausch mit ähnlichen Initiativen wie z.B. dem Verein Dorfgemeinschaft Seckmauern e.V. der Gemeinde Lützelbach, im Odenwaldkreis
  - Durchführung einer Auftaktveranstaltung mit dem Ziel Mitwirkende für den zu gründenden Dorfverein zu gewinnen
  - Erarbeitung einer Agenda, hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung und Zielsetzung des Vereins
- zu 2. Durchführung einer wiederkehrenden Veranstaltung in der Schule, an der Grundschulkinder und deren Großeltern teilnehmen
  - Organisation gemeinsamer Mittagessen zwischen Kindern und älteren Menschen in der Grundschule i.V.m. der Organisation entsprechender Fahrdiensten
  - langfristig: Einbindung älterer Menschen in den Schulunterricht bzw. den Schulalltag

## d) Projektkosten

Kostenart	Ansatz	Kosten
Durchführung Exkursion und	Buskosten,	1.000,
Auftaktveranstaltung, Infoabenden	Bekanntmachung,	
	Referenten	
Externe fachliche Begleitung	ca. 10 Mann-Monate	5.000,
	à 500,	
Gesamt		6.000,

## e) Projektstand (Was wurde bislang erreicht)

- Im Herbst 2008 fand an der Königsland Grundschule eine gemeinsame Veranstaltung mit den Großeltern der 1. Klasse statt. Diese ist äußerst positiv bei allen Beteiligten aufgenommen worden, so dass vorgesehen ist auch im Jahr 2009 dieses Veranstaltung in allen weiteren Klassenstufen durchzuführen.
- Die Veranstaltungsreihe ist zunächst als Einstieg für eine weiterführende generationsübergreifende Zusammenarbeit vorgesehen. Längerfristig sollen weitere Maßnahmen und Veranstaltungen folgen. Ziel der Veranstaltungen ist die Zusammenführung von jungen und alten Menschen um damit das gegenseitige Verständnis und Wissen zu fördern. Mittelfristig könnten engagierte ältere Menschen auch in den Schulalltag eingebunden werden, z.B. als Unterrichtsbegleitung, zur Hausaufgabenbetreuung oder zur Mithilfe im Rahmen des Schulessens oder der Schulwerkstatt.
- Am 15.03.2009 fand eine Exkursion nach Seckmauern (Odenwaldkreis) statt. Interessierte Jettenbacher BürgerInnen konnten eine beispielhafte bürgerschaftliche Initiative, den Verein "Dorfgemeinschaft Seckmauern e.V" kennenlernen. Hier haben sich engagierte BürgerInnen unter dem Motto "Hilfe für Alt und Jung" zusammengeschlossen, um gemeinsam Projekte umzusetzen, die der Dorfgemeinschaft zugute kommen. Die Exkursion lieferte anschauliche Ansätze für die Dorferneuerung in Jettenbach.

## f) Weiterer Projektfortgang (was muss gemacht werden)

- Gespräche mit örtlichen "Schlüsselpersonen" zwecks Gründung eines Dorfvereins Zusammenschluss der Beteiligten zu einer Projektgruppe
- Konzeption und Aufstellung einer Agenda in der Ziele, Aufgaben und Organisationsstruktur des zu gründenden Vereins niedergelegt sind.
- Vorbereitung und Durchführung einer öffentliche Veranstaltung i.V.m. weiteren "Vermarktungsinitiativen" zur Aktivierung der Bürgerschaft
- Vorbereitung und Vollzug der Vereinsgründung
- Erarbeitung einer Konzeption wie ältere Menschen in den schulischen Bereich eingebunden werden können
- Durchführung von Veranstaltungen mit Eltern und Großeltern der Schulkindern

## g) Projektkümmerer:

Herr Bojak Frau Rothhaar Herr Mohr







Eindrücke Exkursion nach Seckmauern im März 2009

## 8.6 Projekt: "Bauen im Bestand"

#### a) Relevanz

Die Innenentwicklung steht im Fokus der künftigen Siedlungsentwicklung Jettenbachs. Die Gemeinde besitzt bereits heute zahlreiche Baulücken und Leerstände. Eine weitere Außenentwicklung wäre kontraproduktiv. Diese innerörtlichen Baupotenziale gilt es zu nutzen.

Die rückläufige Bevölkerungstendenz bei gleichzeitiger Überalterung der Bevölkerung wird dazu führen, dass ungünstig gelegene und schlecht zugeschnittene Grundstücke mit maroden Gebäuden und ungünstigen Belichtungsverhältnissen in Zukunft schwer vermarktbar sein werden.

## b) Ziel

Im Rahmen der Dorferneuerung sollen

- 1. innerörtliche Entwicklungspotenziale erfasst und bewertet werden,
- 2. die Mobilisierung innerörtlicher Baulücken und Leerstände überprüft werden,
- 3. ein Innenentwicklungskataster aufgestellt und fortgeführt werden,
- 4. Bau- und Veräußerungswilligen in der Ortskernlage planerische Hilfestellung gegeben werden

## c) Vorgehensweise

- zu 1 Aufstellen eines Katasters über Baulücken und Leerstände anhand von Ortsbesichtigungen sowie Gesprächen mit ortskundigen BürgerInnen
- zu 2 Schriftliche Befragung von Eigentümern festgestellter Baulücken und Leerständen hinsichtlich ihrer konkreten Nutzungsabsichten
- zu 3 Erarbeiten eines Innenentwicklungskatasters mit Aussagen und Folgerungen zur innerörtlichen Gebäude- und Freiflächenverfügbarkeit
- zu 4 Beauftragung eines externen Planers
  - Zusammenstellung eines Beratungsangebots
  - Bekanntmachung des Beratungsangebots (Ankündigung über örtliche Bekanntmachungsblatt) und Einrichtung von Sprechzeiten
  - Einrichtung einer Internetplattform für private Immobilien- und Grundstücksangebote in Zusammenarbeit mit der VG sowie dem ILE-Regionalmanagement

## d) Projektkosten

Kostenart	Ansatz	Kosten
Externe Private Bauberatung	6 Beratungen pro	15.000,
	Jahr à 500, bis	
	zum Jahr 2015	
Infomaterial, Einrichten eines	1.500, pro Jahr	7.500,
Beratungsbüros		
Aufabu und Pflege	ca. 500, pro Jahr	2.500,
Vermarktungsplattform		
Gesamt		25.000,

## e) Projektstand (Was wurde bislang erreicht)

- Bereits im Jahr 2006 wurde ein Kataster über innerörtliche Baupotenziale auf Basis eigener Erhebungen sowie von Gesprächen mit ortskundigen BürgerInnen aufgestellt. Dieses Kataster beinhaltet Leerstände, Baulücken sowie Nachverdichtungsflächen. Im Herbst 2008 wurde dieses Kataster fortgeschrieben. Die Ergebnisse flossen in die Beurteilung des zukünftigen Wohnbauflächenbedarfs ein und wurden mir den TeilnehmerInnen der Bürgerworkshops sowie den Gemeindevertretern diskutiert (siehe Kap. 5 und 6)
- Zur Überprüfung der Mobilisierbarkeit der festgestellten Baulücken, wurden im Frühjahr 2009 alle Eigentümer von festgestellten Baulücken und Leerständen angeschrieben und über ihre zukünftigen Nutzungsabsichten ihrer Immobilie bzw. ihres Grundstücks befragt. Die Ergebnisse wurden in einem Innenentwicklungskataster dargestellt welches kontinuierlich fortgeschrieben werden soll.

## f) Weiterer Projektfortgang (was muss gemacht werden)

- Bau- und immobilienwirtschaftliche Beratung der verkaufsbereiten Eigentümer-Innen durch einen externe Berater
- Aufbau und Pflege einer internetbasierten Vermarktungsplattform für zum Verkauf stehende Immobilien und Gebäude in Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- Vertiefende Auseinandeseztung mit ortsbildprägender Bausuabstanz, Erfassung ortsbildprägender Bauten im Rahmen eines Ortssparzierganges und anschließende Dokumention in Form eines Planwerkes.

## g) Projektkümmerer:

Herr Bojak Herr Dennhardt Herr Hamm

## 9. Ausblick/Empfehlung

# 9.1 Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Kosten (bis 2015)

Kostenart	Ansatz	Kosten
Alternative Energien fördern		9.500,
Durchführung Umweltmesse	1x pro Jahr (über 5 Jahre)	2.500,
(Werbung, Saalmiete, Helfer)	1x probatil (uber 5 batile)	2.300,
Honorare/Aufwandsentschädigung	3x pro Jahr à 300, (über 5	4.500,
für Fachleute und Referenten	Jahre)	4.500,
Printmedien (Infoflyer, etc.)	1x pro Jahr (über 5 Jahre)	2.500,
rinuneden (monyer, etc.)	1x pro sam (uber 5 same)	2.500,
Bacherlebnis Jettenbach		9.000,
Planung und Abstimmung eines Rahmenkonzeptes	ca. 8 Mann-Tage à 500,	4.000,
Anlegen eines Bacherlebnisbereichs	ca. 4 Mann-Tage à 500, für Planung und Umsetzungs- begleitung, ca. 3.000,- Herstellungskosten	5.000,
"Schnelles Breitbandinternet für alle"		2.000,
Erhebungsbogen	ca. 1 Mann-Tag à 500,, ca. 500, für Druck und Verteilung	1.000,
Förderantrag	ca. 2 Mann-Tage à 500,	1.000,
Dorftreffpunkt		440.000,
Planung, Förderantrag, Umsetzungsbegleitung	10% der Baukosten	40.000,
Herstellung Dorftreff		400.000,
"Miteinander Leben"		6.000,
Durchführung Exkursion und Auftaktveranstaltung, Infoabenden	Buskosten, Bekanntmachung, Referenten	1.000,
Externe fachliche Begleitung	ca. 10 Mann-Monate à 500,	5.000,
"Bauen im Bestand"		25.000,
Externe Private Bauberatung	6 Beratungen pro Jahr à 500, bis zum Jahr 2015	15.000,
Infomaterial, Einrichten eines Beratungsbüros	1.500, pro Jahr	7.500,
Aufabu und Pflege Vermarktungsplattform	ca. 500, pro Jahr	2.500,
		1

Die zuvor dargestellte Kosten beziehen sich auf den Zeitraum bis 2015. Hierin enthalten sind die Kosten für die geplanten Dorferneuerungsprojekte. In Einzelfällen können weitere Kosten hinzukommen, die jedoch nicht kostenmäßig der Dorferneuerung zugeordnet sind (z.B. Verlegung der Breitbandinternetverkabelung) und über diese auch nicht gefördert werden können. Die entsprechenden Förderanträge sind in Abstimmung mit der Kreisverwaltung Kusel sowie der ADD Neustadt an der Weinstraße frühzeitig zu stellen.

#### 9.2 Ausblick

Im Rahmen des bisherigen Dorferneuerungsprozesses konnten die Jettenbacher BürgerInnen aktiv an der Zukunft ihrer Gemeinde mitwirken. Zahlreiche BürgerInnen nutzten die Chance sich an diesem Prozess zu beteiligen. Eine Vielzahl von wichtigen Zukunftsthemen wurden diskutiert und eine Reihe guter Ideen schließlich in das Dorferneuerungskonzept eingearbeitet und bereits umgesetzt. Dieses Konzept bildet nunmehr die Grundlage für die Entwicklung des Dorfes in den kommenden Jahren.

Die identifizierten Projekte bieten hervorragende Ansätze die Gemeinde ein voranzubringen. Dieses Bedarf jedoch einer kontinuierlichen Fortsetzung des begonnen Prozesses mit den Bürgerinnen der Gemeinde.

Die weitere Umsetzung der ausgewählten Projekte erfordert daher die Einbindung eines externen "Dorfmanagers", dessen Aufgaben darin besteht, die begonnen Projekte sowie weitere Themen konzeptionell weiterzuführen. Hierzu zählt auch die Pflege und Fortschreibung der Innenentwicklungskatasters sowie die Beratung von Bauherren und Immobilienveräußerern.

Erfahrungen aus anderen Dorferneuerungsprojekten zeigen, dass i.d.R. die Dorferneuerungskonzepte nach der geförderten Anstoßphase nicht oder nur teilweise weitergeführt werden. Nicht nur weil die darin enthaltenen Maßnahmen schwierig umzusetzen sind, sondern vielmehr weil die auf Zeit gewählten OrtsvertreterInnen i.d.R. aus zeitlichen und fachlichen Gründen diese Aufgaben nicht wahrnehmen können. Vor diesem Hintergrund bedarf es der kontinuierlichen professionellen Begleitung durch einen kompetenten Fachmann. In wie fern das Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz für die weitere Prozessbegleitungen Finanzhilfen bereitstellen kann bzw. will, ist frühzeitig durch die Ortsgemeinde zu klären.

Die Innenentwicklung wird in Jettenbach eine zentrale Rolle bei der zukünftigen Siedlungsentwicklung einnehmen. Alle Beteiligten und auch die politischen Entscheider waren sich einig, dass in Zukunft eine weitere Außenentwicklung der Gemeinde nachrangig behandelt werden soll. Vor diesem Hintergrund müssen die Bemühungen der Gemeinde verstärkt auf den Gebäudebestand und dessen Weiterentwicklung gelegt werden. Der bisherige Dorferneuerungsprozess hat bereits gezeigt, dass eine Reihe von Gebäuden zukünftigen Wohnansprüchen nicht mehr gerecht wird. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, dass die Gemeinde durch Fortschreibung des Innenentwicklungskatasters frühzeitig auf drohende Leestände reagieren kann. So wäre es beispielsweise sinnvoll, bereits vor Eintritt eines Leerstandes gemeinsam mit den Eigentümern bzw. Erben eine Lösung für die

Nachnutzung des Anwesens zu finden. Hierfür ist es unerlässlich einen kompetenten Fachmann zu gewinnen, der es auch versteht auf die Bedürfnisse und Ängste der Eigentümer zu reagieren.

Die Diskussion mt den Prozessbeteiligten zeigt, dass gerade vor dem Hintergrund des Bedeutungsgewinns des Immobilienbestandes, der Erhalt ortstypischer sowie ortsbildprägender Gebäude (z.B. das Anwesen Gerber) ein wichtiges Anliegen der Jettenbacher BürgerInnen ist. Aus diesem Grund sollen im Nachgang zu diesem Bericht ergänzende Untersuchungen und Erhebungen zur ortsbildprägenden Baustruktur des Ortes durchgeführt und anschließend dokumentiert werden.

-----

An dieser Stelle sei allen Mitwirkenden herzlichst für ihr Engagement gedankt. Dorferneuerung muss als fortlaufender Prozess verstanden werden. Sie endet nicht mit der Beschlussfassung bzw. der Präsentation des Dorferneuerungskonzeptes. Wir wünschen der Gemeinde und allen Beteiligten viel Erfolg bei der Weiterführung des begonnenen Prozesses.

Kaiserslautern/Heidelberg, Mai 2009

Prof. Hans Dennhardt Christian Pörsch